

Deutsche DepressionsLiga e.V. – Newsletter 11/2012 vom 7.12.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

hier unsere aktuellen News rund um die Themen Depression, Soziales und Gesundheitswesen:

1 Plakataktion bei Hausärzten - DepressionsLiga will mehr Betroffene in Behandlung bringen



Depressionen werden leider oft noch immer nicht erkannt. Um Besuchern von Hausarztpraxen erste Informationen über die Symptome und Behandlungsmöglichkeiten zu geben, hat die Deutsche DepressionsLiga e.V. mit Unterstützung der DAK Gesundheit zwei informative Plakate entworfen.

[Weiterlesen](#)

2 2. Deutscher Patientenkongress Depression 2013

Der 2. Deutsche Patientenkongress Depression findet am 1.9.2013 in Leipzig im Gewandhaus statt. Harald Schmidt hat bereits zugesagt, wieder die Moderation zu übernehmen. Neben verschiedenen Workshops wird es auch wieder einen Fotowettbewerb geben. Sowie weitere Details bekannt sind, werden wir Sie informieren. Wer sich für einen Rückblick auf den 1. Kongress interessiert, wird [hier](#) fündig.

3 Aktuelle Gesundheitsinformation des Instituts für Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen zum Thema Depression

Etwa 16 bis 20 von 100 Personen erkranken im Laufe ihres Lebens mindestens einmal an einer Depression. Wie wird man mit den meist sehr belastenden Symptomen fertig, und wie lässt sich vorbeugen? Worin unterscheidet sich eine Depression von einem „Burnout“? Wissenswertes finden Sie in diesem Spezial:

[Weiterlesen](#)

4 Antidepressiva: Deutliche Unterschiede in der Kosten-Nutzen-Relation

Einige Medikamente zur Behandlung schwerer und mittelschwerer Depressionen haben im Verhältnis zu ihrem Nutzen deutlich höhere Preise als andere. Das zeigt die erste Kosten-Nutzen-Bewertung (KNB) der Wirkstoffe Venlafaxin, Duloxetin, Bupropion und Mirtazapin, deren vorläufige Ergebnisse das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) am 19. November 2012 veröffentlicht hat.

[Weiterlesen](#)

5 Depression und Traumabewältigung: Die dunkle Seite der Psychotherapie

Viele Menschen vertrauen auf die heilende Kraft einer Psychotherapie - etwa bei Depressionen, Angst und Traumabewältigung. Dass sie wirkt, zeigen Studien seit vielen Jahren. Doch erst langsam wird erforscht, dass die Methode auch erhebliche Risiken haben kann.

[Weiterlesen](#)

6 Nebenwirkungen: Beipackzettel für die Psychotherapie

Wenn Menschen eine Therapie beginnen, ahnen sie nichts von möglichen Nebenwirkungen.

[Weiterlesen](#)

7 Angst vor neuen Aufgaben kann bei Kindern auf Depression hinweisen

Kinder jeden Alters können Depressionen entwickeln. Während die Erkrankung bei Säuglingen und Kleinkindern sehr selten auftritt, leiden Kinder im Vor- und Grundschulalter schon öfter an einer Depression.

[Weiterlesen](#)

8 Epigenetik: Kindliches Trauma hinterlässt bei manchen Opfern Spuren im Erbgut

Misshandelte Kinder sind erheblich gefährdet, angst- oder gemütskrank zu werden, weil der einwirkende hohe Stress die Regulation ihrer Gene dauerhaft verändern kann. Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie in München dokumentieren die Folgen für die Betroffenen, die häufig im Erwachsenenalter unter Depression oder Angsterkrankungen leiden.

[Weiterlesen](#)

9 Psychopharmaka-Konsum von Studenten stark angestiegen

Deutsche Studenten nahmen 2010 deutlich mehr Psychopharmaka als noch 2006, auch bei jungen Berufstätigen erhöhte sich der Wert. Das ist das Ergebnis einer Studie der Techniker Krankenkasse.

[Weiterlesen](#)

10 Wenn das Vaterglück ausbleibt

Etwa jeder zehnte Vater geht im ersten Lebensjahr seines Kindes durch eine psychische Krise, wie neue Studien aus den USA und Australien zeigen.

[Weiterlesen](#)

11 Ersatzvornahme zum Psychiatrie-Entgeltsystem unterzeichnet

Trotz breiter Protestwelle von Patienten, Ärzten und Pflegekräften hat Bundesminister Bahr die „Verordnung zum pauschalierenden Entgeltsystem für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen für das Jahr 2013“ (PEPP 2013) unterzeichnet.

[Weiterlesen](#)

12 MooDS – Studie des Bundesgesundheitsministeriums: Untersuchungen der molekularen Ursachen bei affektiven und schizophrenen Störungen

Für eine Studie zu neurogenetischen Risikomechanismen Affektiver Erkrankungen und der Schizophrenie werden Angehörige ersten Grades von Menschen, die an Depression, bipolarer Störung oder Schizophrenie erkrankt sind, gesucht.

[Weiterlesen](#)

Mit freundlichen Grüßen



Claudia Böhringer
Deutsche DepressionsLiga e.V.

Impressum:

Deutsche DepressionsLiga e.V.
Thomas Müller-Rörich
Postfach 1151
71405 Schwaikheim

Tel. 07144 70489 50
Mo 10 – 13 und 19 – 22 Uhr
Mi 10 – 13 Uhr
Do 16 – 19 Uhr
Fr 10 – 13 Uhr

Fax 07144 70489 79

E-Mail: kontakt@depressionsliga.de

www.depressionsliga.de

www.facebook.com/DeutscheDepressionsLiga

Haftungshinweis:

Die Deutsche DepressionsLiga e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.